

SchulART-Veranstaltung 2015/2016 zum Thema „Spuren“ inspiriert durch die Kunstwerke von MaRo Siegl

Die Spuren meiner Vergangenheit

An Tagen an denen es nicht so läuft wie ich es mir vorstelle laufe ich meist Kreise in meinem Zimmer und höre Music. Das mir an solchen Tagen nichts gelingt liegt meist nicht daran das ich schlechte Laune habe oder keine Lust sondern daran das ich mit meinem Kopf wieder zu viel über die Vergangenheit nachdenke. Denn meine Vergangenheit hat einige Spuren hinterlassen. Die Spuren von Wut, Trauer, Verzweiflung und Einsamkeit sind nicht zu verbergen. Was mir passiert ist wollt ihr wissen? Ich erzähl es euch. Ich hatte als ich noch Kleiner war ein Leben wie man es nur haben wollte und einen Vater der besser war als man es sich hätte je vorstellen können. Ich habe viel mit meinem Vater Unternomen. Ob es nun Zocken, Motorradfahren oder Arbeiten in unserem Garten war wir haben es immer zusammen gemacht. Warum ich euch das alles erzähle? Nun ja es hieß doch 2012 solle die Welt untergehen, für mich ging sie unter. Das Jahr 2012 fing für mich schon so an das meine Eltern sich trennten, dass allein war schon schwer genug für mich doch im März 2012 solle mir das Schicksal noch den Rest geben. In diesem Monat erhielt ich die Nachricht das mein Vater nicht mehr am Leben sei als ich das erfuhr blieb die Zeit für mich einen Augenblick lang stehen. Ich wollte nicht glauben was ich gehört habe doch ich musste der Wahrheit nun mal ins Auge sehen und die Dinge so nehmen wie sie nun sind. Und eben die ist die Erinnerung, die Spur in mir die ich nicht vergessen kann, die Vergangenheit die mich immer wieder einholt doch immer wieder schaffe ich es mich wieder zu fangen und weiter meinen Weg zu gehen. Dies ist die Geschichte meiner Vergangenheit und den Spuren die sie in mir hinterlassen hat.

Nach Einer wahren Begebenheit „Das Leben legt uns immer wieder Steine in den Weg doch nur wir allein entscheiden ob wir sie überwinden“

Auf der richtigen Spur?

Es ist Sonntag 13:30 Uhr, ich schlafe meinen Rausch aus. War eine geile Nacht gestern im Club mit meinen alten Freunden. Nach langer Abstinenz vom Alkohol war das mal so richtig nötig gewesen über den Durst zu trinken, war irgendwie wie Früher, zu den guten alten Zeiten. Es sind schon einige Tage bisher verflogen und die Jugend kam uns vor wie ein Wimpernschlag. Jeder hat sich von den Freunden verändert, natürlich hat die Zeit viel dazu beigetragen. Der eine ist jetzt ein angesehener Jurist und der Andere ein erfolgreicher Kaufmann geworden. Sie haben es sogar geschafft eine Familie zu gründen, obwohl sie damals in der Jugend auch nur Flausen im Kopf hatten, eigentlich haben die Beiden mich damals hinter der Schule zum Rauchen und zum Biertrinken angestiftet. Meine Birne brummt und die Hände fangen wieder an zu zittern. Mich überfällt ein Gedanke, ich habe noch eine verstaubte Flasche Rotwein im Keller stehen, war ein Geschenk von Susi, aber sie wusste ja nicht das ich seit einem Jahr Trocken war. Mich überkommt ein Durst, den ich schon so lange nicht mehr so stark gespürt habe. Vielleicht ein kleines Glas, dann ist der Kopfschmerz weg, Konterbier hilft bekanntlich auch, dann wird eine Flasche Rotwein bestimmt weiterhelfen. Das erste Glas reicht nicht aus, der Schmerz im Kopf wird vielleicht durch ein zweites Glas etwas erträglicher. Es schmeckt mir sehr, es ist ein edles Tröpfchen, die Susi hat einen guten Geschmack was Wein anbelangt. Oh man, die Flasche ist leer, aber durch den steigenden Alkoholpegel geht es mir besser. Diese Benommenheit habe ich vermisst, der vollkommene Rausch ist einfach unbeschreiblich schön, hat was von dem Gefühl auf Wolken zu schweben, die Sorgen verblassen hinter dem Schleier des Alkoholgenusses. Der Alkohol hat mich über mein halbes Leben begleitet, wo andere mich verletzt oder in Stich gelassen haben, war er für mich da. Er wurde zu meinem besten Freund. Mein Magen knurrt, der Hunger überkommt mich, muss mich kurz Frisch machen bevor ich rausgehen kann. Ich beuge mich über das Waschbecken und wasche mein Gesicht mit kaltem Wasser und blicke in den Spiegel. Ich erstarre, „Mein Gott“, was ist mit mir passiert? Der Alkohol hat unübersehbare Spuren an mir hinterlassen, meine Augen sind nicht voller Glanz so wie früher, sie sind blass und sind von Falten, Tränensäcken und Narben umgeben. Meine Nase, ohje die ist so knollig und blutunterlaufen. Mein Gesicht hat deutlich stärker ausgeprägte Falten als die von meinen gleichaltrigen Freunden. Mein Leben ist zu früh von der Spur abgekommen, was habe ich mir bloß angetan, ich habe meinen Verstand wortwörtlich versoffen, habe mein Leben mit dem falschen Freund geteilt. Dieser verdammte Freund hatte mein ganzes Leben versaut. Ich hätte vielleicht die Schule beenden können und hätte vielleicht einen guten Job gefunden oder hätte mir eine große Wohnung leisten können oder ich hätte ein hübsche Frau und 2 Kinder, eine eigene Familie. Ich raste aus und schlage vor lauter Frust mit der Faust den Spiegel klein. Ich hasse es was ich da sehe, ich hasse meine Taten. Die Anderen haben ihr Leben in der Hand, ich will das endlich auch! Ich muss mich verändern, ich muss mein Leben anpacken ganz ohne Alkohol, er hat zu viel schon zerstört. Ich setzt mein Leben neu an, es ist vielleicht noch nicht zu spät. Ich verbinde meine blutende Hand, zieh mir was Sauberes an. Ich gehe zum Friseur und anschließend in den Supermarkt, kaufe mir was Gesundes zu Essen und WASSER.

Spuren im Sand

Ich gehe diesen Weg, ganz allein. Jedenfalls scheint es mir so. Ich denke nach, über ganz schön viel. Der Sand, durch den ich gehe, ist warm. Ich lasse meine Gedanken schweifen. Ich denke nach, welche Spuren ich bis jetzt wohl bei anderen und auch bei mir nahe stehenden Menschen in meinem Leben hinterlassen habe, was sie über mich denken und ob ich wohl alles richtig gemacht habe?

Da gibt es eine Menge an Dingen. Situationen, in denen ich mich alleine gelassen gefühlt habe, in denen niemand für mich da gewesen zu sein schien.

Ich gehe weiter und denke noch eine Weile nach. Langsam beginnt die Sonne unterzugehen. Der laue Sommerwind wird kühl. Ich beginne den Weg, den ich bis jetzt gegangen bin, zurückzugehen. Es scheint so, als würden meine Fußspuren im Sand an manchen Stellen vom Sommerwind verweht worden sein. Ich blicke in den von der untergehenden Sonne erstrahlten Himmel hinauf. ein wunderschönes Farbenspiel.

Es sind die kleinen Dinge und Momente, die das Leben ausmachen. Dies scheint man manchmal viel zu wenig zu schätzen zu wissen. Ich genieße noch eine Weile die untergehende Sonne. Wenn ich so recht nachdenke, fühle ich mich nicht alleine.

Er muss mir zugehört haben. Denn dort, wo meine Spuren im Sand verweht worden sind, dort war er mich getragen.

Die Spuren eines Schuhs

Es gibt viele Spuren in unserem Leben und viele davon entstehen durch unseren Fuß. Unsere Fuß hinterlassen viele Spuren, die zum Beispiel für die Polizei sehr wichtig sein können, da jeder Mensch eine Schuhgröße hat. Unsere Schuhe hatten schon einen großen Weg hinter sich, nur bis sie bei uns im Laden landen und hinterlassen viele Spuren dabei. Die Schuhe meines Vaters hinterlassen gerade eben seine Spuren im Schnee in der Antarktis. Aber seine Schuhe haben auch schon seine Spuren in den Bergen hinterlassen. Seine Schuhe sind auch schon einmal quer durch Deutschland gegangen und haben fast senkrecht von der Grenze zwischen Dänemark und Deutschland seine Spuren bis nach Stockach in nur 25 Tagen hinterlassen. Was würden wir bloß machen, wenn wir keine Schuhe hätten. Wenn es keine Schuhe gibt, verbrennen wir uns zum Beispiel unsere Füße am heißen Sand am Strand und hinterlassen wieder unsere Spuren. Außer Fußspuren, gibt es auch noch die Pfotenspuren von Tieren. Die Pfotenspuren eines Tieres sind für den Jäger sehr wichtig, da er daraus lesen kann ob das Tier gerade eben erst vorbei gelaufen ist oder schon vor längerer Zeit vorbei gelaufen. Durch die Pfotenspuren kann der Jäger erkennen, ob es sich zum Beispiel um ein Reh handelt oder ob es sich um ein Wildschwein handelt. Deshalb sind die Spuren von einem Tier oder von einem Menschen wichtig.

Spuren im Wald

An einem kalten regnerischen Samstagnachmittag fahre ich mit meinem Motorrad im Wald. Die tiefen Spuren meiner breiten Stollenreifen im nassen Moorigen Boden lasse ich hinter mir. Bei jedem Gasstoß schreit der 350ccm 4 Taktmotor auf und die Stollenreifen wühlen den Boden auf. Als ich eine Pause mache, höre ich den Motor eines Autos... der Förster, schnell weg hier denn wenn er meine Spur der Verwüstung in seinem Wald sieht, bekomme ich Ärger und eine Geldstrafe. Ich springe auf mein Motorrad und trete den Kickstarter nach unten, wie gewohnt springt der warme Motor beim ersten Versuch an. Vollgepumpt mit Adrenalin flüchte ich über die engen Kurvenreichen und schlammigen Waldwege den Förster dicht hinter mir. Ich übertreibe es in einer Kurve und rutsche weg. Ich falle auf meinen sowieso geschundenen Körper, denn die letzten Wochen und Monate gingen nicht spurlos an mir vorbei. Probleme auf der Arbeit und zu Hause: meine Frau, meine Kinder weg. Das einzige, was mir gerade noch blieb, war mein Motorrad. Als ich im Krankenhaus wieder aufwache, weiß ich bereits, dass ich die nächste Zeit nicht mehr fahren kann. Ich betrachte meine Arme. Die scharfen Kieselsteine schnitten sich durch meine Schutzkleidung, überall Spuren der scharfen Kanten, die sich tief in meinen Arm geschnitten hatten. Mein rechtes Bein im Gips, das linke im weißen Verband. Das durchgesickerte braun-rote Blut drückt Spuren auf den Verband.

Das Leben

Jeden Morgen stehen wir auf und beginnen unseren Tag. Wir frühstücken, fahren zur Arbeit/Schule, kommen nach Hause, gehen unseren Hobbys nach und schlafen. Ein ganz normaler Tag. Wann suchen wir die Spuren des Lebens? Wenn etwas Tragisches passiert z.B. der Tod von einem Menschen. Da rotieren die Gedanken und man sucht nach einem Sinn im Leben. Morgen könnte alles vorbei sein. Manchmal fragt man sich - wer man ist? Ist man wirklich die Person die man gesagt bekommt oder tut man nur so? Menschen verhalten sich merkwürdig. In der Gruppe wollen sie auffallen und wenn sie alleine sind...sind sie meistens anders. Man sucht nach der Spur im Leben - was bedeutet das nun? Setzt man sich neue Prioritäten oder lässt man alles so wie es ist? Ich für meinen Teil bin aufmerksamer geworden, das soll nicht bedeuten, dass ich nun neugieriger bin. Ich beobachte meine Mitmenschen, wie sie sich in gewissen Situationen Verhalten. Ich finde wir leben in einer "Fake Gesellschaft". Die Menschen geben vor etwas zu sein, was sie gerne wären, aber wollen sie das?

Das Leben hat keine Formel wie in Mathe!

Jeder hat einen anderen Start, andere Erziehung, andere Mitmenschen und andere Erfahrungen.

Dadurch hat man auch andere Prioritäten.

Spuren eines Unfalls

An einem Wochenende wollten ich und mein Bruder zu einem Freund mit dem Auto fahren, auf dem Weg dorthin fiel uns ein Auto auf, das sehr schnell und komisch gefahren wird. Weiteres haben wir uns dazu nicht gedacht, da wir ihn nicht mehr sehen konnten, weil er so schnell weggefahren ist. Nach einer bestimmten Zeit, sieht man auf der Straße Öl und Bremsspuren und bisschen weiter vorne ein Unfall, es war das Auto das vor uns gefahren ist, er ist von hinten in ein LKW reingefahren. Es lagen überall auf der Straße Autoteile.

Der Fahrer wurde schon ins Krankenhaus gebracht. Aber man konnte nicht nur Öl und Bremsspuren sehen sondern auch Blutspuren. Nach dem die Straße geräumt wurde, konnten wir weiter fahren und zu unserem Freund fahren. Am nächsten Tag sind wir denselben weg nochmal gefahren, man konnte den Unfalls Ort direkt an den Spuren die hinter lassen wurden erkennen. Ein paar Tage später konnte man den Fahrer in der Zeitung sehen und die Spuren die der Unfall an seiner Haut hinterlassen hat auch es waren Verbrennungen und Starke Verletzungen. Er wird Wahrscheinlich nicht mehr so schnell wie an dem Tag fahren.

Spuren

Morgens um vier Uhr stand ich auf. Hatte mich schon für den heutigen Tag gerichtet. Ich bin nur noch ins Schlafzimmer zu meiner Freundin und gab ihr einen Kuss. Sie spürte es und wachte auf. „Pass auf dich auf“, sagte sie noch, da war ich aber schon zur Tür raus. Ich packte meine Jacke, mein Gewehr und meinen Hut und setzte mich ins Auto. In dem Moment spürte ich wie mein Handy klingelte. Am Telefon war die Polizei wieder mal, es wurde ein Reh angefahren das in meinem Revier war. Als ich an kam schaute ich mich erstmals um. Auf der Straße waren Reifenspuren und nicht weit davon lag das leblose Reh im Straßengraben. Ich schaute es mir genau an, weil auch wenn die Wahrscheinlichkeit gering war, ich den Tod bestätigen musste. Aber kein Herzschlag oder Atmen war zu spüren. Bei genauerem Hinsehen hatte das Auto ganz schön seine Spuren hinterlassen, ein dicker Mercedesstern war auf dem Oberschenkel abgedrückt. Somit weiß man immerhin dass der Täter ein Mercedes fährt, aber das ist die Angelegenheit der Polizei. Also nahm ich das Arme Ding an den Beinen und legte es in den Kofferraum meines Landrovers. Ab da ging der ruhige Teil meines Berufes weiter. Das erste was ich machte war die Futterstelle überprüfen, ob noch etwas Lockfutter da war. Auf den Boden konnte man mit geübten Blick Spuren von einem Fuchs sehen. Nur 10 Meter weiter konnte man die Spuren von einem Wildschwein sehen, denn die kann man nicht so einfach übersehen.

Spuren

An einem Donnerstagabend gingen meine Freunde und ich in die Bank um Geld zu holen. Vor der Bank sahen wir eine Fahrradspur, die in die Bank führte. Wir parkten dann vor der Bank. Als wir in die Bank schauten, sahen wir ein Fahrrad im Vorraum der Bank stehen und dachten uns was das hier wohl so spät am Abend macht. Wir gingen die Treppe hoch, die mit verschmutzten Fußspuren versehen war. Wir schauten dann in den Geldautomatenraum und sahen dort eine verwaahlte Frau im Eck des Raumes sitzen, die Spuren von Erschöpfung zeigte. Sie war wohl schon lange mit dem Rad unterwegs. Auch Spuren von Verschmutzung an der Kleidung der Frau konnte man erkennen. Die Spuren sah man auch an der weißen Wand. Wir sprachen die Frau an, doch sie sagte nichts. Als wir Geld holten, machte sich eine Spur von Angst und Nervosität bei uns breit, weil wir nicht wussten, was das für eine Frau ist. Wir gingen dann wieder aus der Bank hinaus, stiegen in das Auto und fuhren schnell zum Geschäftsleiter der Bank, um ihm über die Frau zu erzählen. Mit dem Auto hinterließen wir eine Reifenspur im Hof des Bankleiters, weil wir so schnell wie möglich wieder an der Bank sein wollten, um zu versuchen mit der Frau zu sprechen. Wir sprachen die Frau normal an und fragten, ob ihr etwas fehlt. Sie zeigte nämlich auch Spuren von Verzweiflung. Doch als wir mit der Frau sprechen wollten, verließ sie auf einmal den Raum und sagte nichts. Bei uns hinterließ die Frau eine verwunderliche Spur.

Spuren

Es war ein ganz normaler Tag wie jeder andere, mein Kumpel und ich überlegten uns an diesem sonnigen und warmen Samstagnachmittag mit unseren Mopeds fahren zu gehen. Wir trafen uns bei mir zuhause und planten Richtung Bodensee zu fahren auf verschiedenen Untergründen, durch den Wald, auf der Straße und auf Feldwegen. Bei unserer spannenden und amüsanten Fahrt durch den Wald fanden wir mehrere Motorcrossspuren im Dreck.

Wir waren uns beide sofort einig uns auf die Suche nach den Bikern zu machen die diese Spuren gemacht haben. Nach ca. einer halben Stunde, die wir quer durch den Wald, den Reifenspuren hinterher, gefahren sind, trafen wir 5 Jungs auf ihren Maschinen saßen die eine Pause einlegten. Als wir, mein Kumpel und ich, die Jungs auf ihren Maschinen sahen, waren uns beiden sofort klar wer sie waren. Die so genannten Grenzgänger, sie fahren überall in Deutschland herum und sind für ihre rasanten Fahrten, die sie filmen und ins Internet stellen sehr bekannt und verbreitet. Die Reifenspuren die wir gefunden haben waren ein voller Erfolg, da wir den ganzen Tag mit den Jungs zusammen fuhren und viel Tolles zusammen erlebten.

Spuren

Jeden Tag stehe ich um 5 Uhr auf und laufe zum Bahnhof. Voller Freude laufe ich die 2 Kilometer zum Stall, um endlich mein Pferd wieder zu sehen. Als ich ankam, stand er schon auf der Weide und wieherte mir zu. Ich holte ihn rein in den Stall, putzte ihn und setzte mich auf mein Pferd so wie jeden Tag. Als ich eines Tages wieder in den Stall gegangen bin, stand er nicht auf der Weide. Mit komischem Gefühl ging ich in den Stall rein und sah die Tierärztin an meinem Pferd. Erschrocken ging ich zu ihr und fragte sie, was denn los sein? Das einzige, was sie sagte, was: „ Es tut mir Leid. Dein Pferd ist heute Nacht an einer Infektion gestorben. “ Voller Trauer rannte ich nach Hause und erzählte das meiner Mutter. Von diesem Tag an ging alles bergab, ich fing an zu rauchen und zu trinken. Ich war jeden Tag draußen und bin erst spät oder gar nicht nach Hause gekommen. Als eines Tages eine Freundin zu mir sagte: „ Probiere das mal. “ und ich es auch machte, war alles zu spät. Ich brauchte mittlerweile jeden Tag Drogen. Meine Mutter machte sich große Sorgen und schickte mich zu einem Psychiater. Das hat aber alles nichts geholfen, ich nahm weiter Drogen, rauchte und trank, was das Zeug hält, als ich eines Tages im Krankenhaus aufwachte. Der Arzt sagte zu mir: „ Ich hätte nicht gedacht, dass du das überlebst du musst aufpassen!“ Aber das interessierte mich alles nicht, ich wollte nur, dass mein Pferd zurückkommt. Es ging noch einige Monate so weiter, bis ich selbst darauf gekommen bin, dass der ganze Scheiß nichts bringt. Ich wollte aufhören nicht mehr rauchen, nicht trinken und vor allem keine Drogen mehr. Ich habe das auch alles geschafft, ich trinke nur noch an Feiertagen Drogen nehme ich gar nicht mehr und Rauchen, naja man kann nicht alles aufgeben. Ich habe alle falschen Freunde aufgegeben und suche mir von nun an nur richtige. Heute 1 Jahr später geht er mir super. Ich habe tolle Arbeit gefunden, die mir Mega Spaß macht. Wenn mich heute jemand fragt, wie ich mein Leben und so finde, dann sag ich super aber es fehlt ein großer Teil in meinem Herzen.

Nach einer wahren Begebenheit

